Berufspolitische Podiumsdiskussion:

Situation der Physiotherapeuten in der Politik angekommen!

Vorstand LV Hessen mit Podiumsgäste v.l.n.r.: A. Graser, Dr. C. Kemper, K. Schulz-Asche, Y. Massuger, C. Lellek, M. Finder, M. Baumann-Hillenbrand, T. Suk und I. Karassavidis.

Am Samstag, dem 16. April 2016 trafen sich Physiotherapeuten und Politiker zur Podiumsdiskussion über die Situation der Physiotherapie in Deutschland. In diesem Jahr lautete das Thema der Podiumsdiskussion: „Neue Gesetze-alte Probleme“.

Gäste in Frankfurt waren Kordula Schulz-Asche (MdB, Grünen/Bündnis 90), Marjana Schott (MdL, Die Linken), Dr. Claudia Kemper (Generalsekretärin PHYSIO-DEUTSCHLAND) und Christian Lellek (Physiotherapeut, Praxisinhaber). Moderator Axel Graser (SWR4) leitete die Diskussion ein mit einem Auszug aus einem Zeitungsartikel. Darin heißt es: Weg vom Traumberuf, immer mehr Physiotherapeuten überlegen, dem Kassensystem den Rücken zu zukehren und nur noch als Privatpraxis tätig zu sein. Hauptgrund dafür seien die schlechten Vergütungen und Rahmenbedingungen im System der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Auf die Frage, ob er das nachvollziehen könne, antwortete Christian Lellek als Praxisinhaber mit einem eindeutigen „Ja“. Mit den niedrigen Vergütungen im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherungen ist wirtschaftliches Handeln nicht möglich. Marjanna Schott bestätigte, dass es eine Schieflage im Gesundheitssystem gibt. Die Gelder müssen neu verteilt werden. Kordula Schulz-Asche sieht einen höheren Bedarf für therapeutische Leistungen. Grund dafür ist die demografische Entwicklung. Für die Physiotherapie sei es gut, dass sie mit dem CDU-Abgeordneten und Physiotherapeuten Dr. Roy Kühne einen politischen Fürsprecher im Bundestag hat. Es ist wichtig, dass Physiotherapeuten auf die schlechten Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Folgen für die Patientenversorgung aufmerksam machen.

Der Handlungsdruck auf die Politik war noch nie so hoch wie aktuell. Der Beruf der Physiotherapeuten muss attraktiver werden. Auch wenn es die Zahlen noch nicht bundesweit zeigen, aber den beginnenden Fachkräftemangel spüren die Patienten teilweise bereits heute. Es geht darum heute die

therapeutische Versorgung von morgen zu sichern. Mit einer kleinen Anfrage untermauert das die Fraktion Bündnis90/Die Grünen, bestätigte Kordula Schulz-Asche. Die Antworten der Bundesregierung auf die Anfrage unter dem Titel „Versorgung mit Heilmitteln - Einkommenssituation und Verteilung der Heilmittelerbringer in Deutschland“, machten die vorhandenen Wissenslücken in diesem Bereich deutlich. Die Grünen werden an dieser Stelle nicht locker lassen, betonte die Bundestagsabgeordnete.

Unter den heutigen Voraussetzungen ist eine adäquate Behandlung durch Physiotherapeuten wirtschaftlich kaum möglich. Außerdem wird es immer schwieriger Fachpersonal für die Praxis zu finden, da keine angemessenen Löhne gezahlt werden können, erklärt Christian Lellek. Marjana Schott pflichtete bei: Im Gesundheitswesen funktionieren Marktmechanismen nicht. Eine höhere Nachfrage an Therapieleistungen führe nicht automatisch zu höheren Preisen und Gehältern. Der Grund: Die Preissteigerungen sind gesetzlich gedeckelt und die Verhandlungen liegen in den Händen der Krankenkassen. Die Folgen sind, dass Physiotherapeuten immer kürzer im Beruf verweilen und damit der Versorgungsengpass in den Praxen weiter wächst.

Um die therapeutische Versorgung zu sichern, muss die Politik handeln. Der Beruf Physiotherapeut muss attraktiver werden. Dr. Claudia Kemper und Kordula Schulz-Asche bringen hier die Ausbildung ins Spiel. Hohe Schulgelder und fehlende interprofessionelle Ausbildung schrecken vor dem Beruf ab. Hier muss es ein Umdenken geben: kostenfreie Ausbildung und eine höhere Vergütung für physiotherapeutische Leistungen wären ein erste Schritte, um die Patientenversorgung zu sichern.

Die Statements aus dem Publikum waren eindeutig: Die Situation der Physiotherapeuten in Deutschland ist nicht länger tragbar, Veränderungen sind notwendig und überfällig. Der Diskussionsbedarf der Teilnehmer war groß. „Die Veranstaltung hat gezeigt, dass Politiker diskussionsbereit sind und wir Physiotherapeuten mit unseren Sorgen auf offene Ohren stoßen“, erklärt Yvonne Massuger, Vorsitzende des Landesverbandes Hessen im Deutschen Verband für Physiotherapie, direkt nach der Diskussion. „Wir bleiben am Ball und greifen den Aufruf der Politiker auf, noch stärker als bislang auch lokale Politiker auf die Situation der Therapeuten aufmerksam zu machen“, betont die Vorsitzende.

Unsere Sponsoren: Pro Walk, Confina, Sporlastic und AZH/zrk